



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

**Arminia**

**Paderborn, 1857**

Italien in der Senne

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27664**

VI.

Italien in der Senne.

Wahres Erlebniß.

1805.

Ich wanderte durch die Senne  
Im brennenden Sonnenschein,  
Und kehrte, mich zu erquicken,  
Bei Pollhans, dem Schenkwrth ein.

Da saßen vier junge Männer,  
Von Ansehn blühend und frisch,  
Mit ihnen ein schmuckes Weibchen,  
An einem eichenen Tisch.

Die Männer in blauen Kitteln,  
Mit zierlich gestuhtem Bart,  
Doch übrigens schlicht gekleidet,  
Nach dortiger Landmannsart.

Es standen da Milch und Kaffee  
In Kannen sauber und blank;  
Auch brachte die Wirthinn Tassen  
Und Kuchen aus einem Schrank.



Die Männer griffen zur Pfeife,  
Zu Zunder und Stahl und Stein;  
Indessen schenkte das Weibchen  
Den dampfenden Kaffee ein.

Das fesselte meine Blicke  
Mit wahrer Zaubergewalt;  
Ich konnte nicht ab sie wenden  
Von seiner Engelgestalt.

Mit seidenen Ringellocken  
Umwallte das schwarze Haar  
Ein Antlitz mit feinen Zügen  
Und funkelndem Augenpaar.

Dann sprachen sie miteinander  
Sehr leise minutenlang;  
Doch hört' ich bei ihrem Flüstern  
Nicht heimischer Worte Klang.

Und näher, der lautern Rede  
Aufmerkend, ward ich belehrt:  
Es waren Laute, die gerne,  
Man jenseits der Alpen hört.

Sie alle sprachen so richtig,  
So zierlich, gewandt und fein;  
Man hört's in einer Taverna  
Italiens selten so rein.



Ich drückte, in gleicher Sprache,  
Laut meine Verwundrung aus.  
„Wir sind,“ sprach lächelnd der jüngste  
Der Männer, „nicht weit von Haus,“

„Im Lippeschen Derlinghausen  
Ist unserer Heimath Heerd;  
Wir sind nur einige Stunden  
Zu ruhen, hier eingefeht:“

„Von hier noch ist Derlinghausen  
Kaum eine Meile entfernt. —  
Wir haben jenseits der Alpen,  
„Wie dort man redet, gelernt.“

„Wir reisen dahin alljährlich  
Und bleiben recht lange dort;  
Mit hier gefertigtem Leinen  
Zieh'n wir von Ort zu Ort.“

„Die aber, mein liebes Weibchen,  
Die fand ich am Arno auf;  
So lang ich als Kaufmann reise,  
Ist sie mein glücklichster Kauf.“

„Ich denke, liebe Lauretta,  
Daß dir auch der Preis gefällt.“  
Sie lächelte schelmisch, erwiedernd:  
„Ja, wenn er die Probe hält.“



„Signora!“ fragt' ich, „vertauschen  
Sie gern denn ihr Vaterland,  
Mit seinen hesperischen Fluren  
Hier gegen der Senne Sand?“

„Warum nicht?“ sagte sie freundlich, —  
Die Liebe macht Alles süß;  
Sie macht auch die öden Wüsten  
Verliebten zum Paradies.“

„Doch,“ sagte ihr Mann, „die Senne  
Ist nicht unfres Bleibens Ort;  
Das Städtchen Derlinghausen  
Liegt schön auf den Bergen dort.“

„Hier sind wir noch auf der Reise,  
Doch nahe an unfrem Ziel.  
Lauretta wird's reizend finden,  
Wo's immer mir wohl gefiel.“

Ich wünschte ihm Wohlergehen,  
Dem glücklichen jungen Paar:  
Lauretta möge vergessen,  
Wie schön es am Arno war!

---